

Postwurfsendung an alle Haushalte

Gemeindebrief

August – September 2020



Liebe Leserinnen und Leser,

nach etwas längerer Pause melden wir uns mit einer wenigstens vorläufigen Ausgabe unseres Gemeindebriefes zurück.

Sie können sich sicher vorstellen, wie frustrierend es war, obwohl mit der letzten Briefausgabe vor Corona endlich das neue Verteilersystem geklappt hatte, - pünktlich war der letzte Gemeindebrief in Ihren Händen – waren nur leider fast alle Informationen natürlich nicht mehr aktuell.

Wahrscheinlich wird das mit einigen Dingen in dieser Ausgabe auch so sein, schließlich erfolgen die Öffnungsanweisungen schrittweise. Trotzdem wollen wir Sie nicht im Unklaren lassen über die Vorgänge und Planungen für ein Wiederaufgreifen des Gemeindelebens – der KV berichtet deswegen über

alles Weitere auf den Seiten 3 und 4. Wenigstens die Gottesdienste finden in reduzierter Form schon wieder statt, die üblichen Termine für Gruppen und Kreise können allerdings noch nicht wieder aufgenommen werden.

Neuerungen erfahren Sie jeweils über die Zeitung und über den Schaukasten an der Kirche. Das Gemeindebüro ist ebenfalls noch nicht publikumsgeöffnet, aber zu den üblichen Sprechzeiten telefonisch erreichbar. Wenn Sie Dringendes zu erledigen haben, rufen Sie bitte an und sprechen Sie mit den Sekretärinnen, diese finden immer Mittel und Wege, um z.B. Dokumente zu übergeben.

Bleiben Sie gesund!

Ihre Redaktion

IMPRESSUM:

Herausgeber:

Kirchenvorstand der
Ev.-luth. Kirchengemeinde
St. Nikolai

Redaktion:

Christian Frank Tel. 0421/52409061
Helga Harm Tel. 0421/96 03 82 22
Anja Meißner Tel. 0421 / 639 56 92
Susanne Precht Tel. 04202 / 8 22 90
Claudia Meinken

Redaktionsschluss: 30.06.2020

Der nächste Gemeindebrief erscheint
voraussichtlich Ende September 2020
nächster Redaktionsschl.: 17.08.2020



Ja, Gott war es,
der in Christus die Welt **mit**
sich versöhnt hat.

Monatsspruch
SEPTEMBER
2020

2. KORINTHES 5,19

Wir sind nicht so, wie Gott uns gedacht hat. Deshalb gibt es Kriege und Kleinkriege, leben wir oft unversöhnlich mit unseren Mitmenschen, ja manchmal sogar mit uns selbst. Doch Gott geht friedfertig mit uns um.

Reinhard Ellsel

In diesem Jahr ist alles anders

Wie in allen Bereichen unserer Gesellschaft, hat die Corona-Pandemie auch erhebliche Auswirkungen auf unsere Gemeindegemeinschaft gehabt. Seit Mitte März konnten für über zwei Monate keine Gottesdienste stattfinden. Konfirmandenunterricht und Kinderkirche mussten pausieren. Jubiläumsbesuche bei Senioren waren nicht möglich. Die Konfirmationen mussten wir auf unbestimmte Zeit verschieben. Die Taufen an der Weser haben wir abgesagt.

Wir haben in der Zeit Predigten und „Gottesdienste zum Selbstermachen“ per Mail verschickt oder zum Mitnehmen ausgelegt. Den Jubilaren haben wir telefonisch oder postalisch gratuliert.

Mittlerweile sind Gottesdienste wieder erlaubt, allerdings unter strengen Hygiene-Auflagen: Das Abstandsgebot muss eingehalten werden, auch beim Kommen und Gehen. Mund-Nasenmasken müssen getragen werden, die Gemeinde darf nicht singen, weil dadurch am meisten Aerosole freigesetzt werden. Wir erfreuen uns statt-

dessen an der Orgelmusik. Die Dauer der Gottesdienste ist auf ca. eine halbe Stunde begrenzt.

Um unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden noch in diesem Jahr einsegnen zu können, haben wir Ersatztermine im Oktober festgelegt. Wir wissen noch nicht, wie die Lage dann sein wird. Auf jeden Fall wird nur eine begrenzte Teilnehmerzahl möglich sein. Das ist für viele Familienmitglieder traurig, aber wir können auch nicht unendlich viele Termine ermöglichen. Unter den derzeit (Ende Juni) gültigen Hygienebedingungen könnten nur Einzelkonfirmationen stattfinden, da nicht mehr als 30 Personen gleichzeitig in der Kirche sein dürfen. Wir hoffen, dass diese Bestimmungen bis zum Herbst etwas gelockert werden. Wir versuchen mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln das Beste daraus zu machen.

Die Goldenen und Diamantenen Konfirmationen werden erst 2021 zusammen mit dem nächsten Jahrgang stattfinden.

...

...

Was aus dem Dorfgemeinschaftsfest Uphusen und aus dem Gemeindebasar wird, ist z.Zt. noch nicht absehbar.

All diese Einschränkungen sind für uns nicht erfreulich, aber natürlich gilt auch für den Bereich Kirche und Gemeinde: die Gesundheit und das Leben gehen vor. Solange das Virus noch eine Bedrohung darstellt, dürfen wir die Vorsichtsmaßnahmen nicht ignorieren oder umgehen.

*** **

Liebe Seniorenkreis Besucher, leider mussten ja seit unserem letzten Treffen am 12. März alle geplanten Termine ausfallen und auch unseren Ausflug können wir nicht antreten.

Darum freue ich mich um so mehr, ein Treffen in veränderter Form am 13. August anzubieten. Unter Berücksichtigung der aktuellen Situation würde ich mich freuen, euch von 15.00 bis 15.45 Uhr in der Kirche zu sehen.

Es wird leider noch keinen Kaffee und Kuchen geben, dafür eine kleine Andacht und ein paar Geschichten zum Schmunzeln. Vielleicht wissen wir dann schon mehr, wie es so weiter geht! Übrigens, erinnert ihr euch noch an die Jugendgruppe Vaja, die

In diesem Jahr ist alles anders

So lange können wir nur „auf Sicht fahren“, langfristige Planungen sind nur unter Vorbehalt möglich. Das gilt auch für die Terminangaben in diesem Gemeindebrief.

Wir bitten Sie: verlieren Sie nicht die Geduld, bleiben Sie gesund und behütet!

*Kirchenvorstand und
Pfarramt St. Nikolai.*

uns zum Essen, klönen und gemeinsamen Austausch einladen und beim Christian-Weber-Jugendpreis mitmachen wollte?

Am 01.07.2020 hat sie mit dem Projekt den ersten Platz belegt und damit ein Preisgeld von 2000,- € bekommen! Nun wartet sie darauf, dieses Projekt gemeinsam mit uns in die Tat umzusetzen! Wir dürfen also gespannt sein und müssen mal wieder Geduld haben und abwarten bis weitere Lockerungen beschlossen werden.

Ich grüße euch alle ganz herzlich und freue mich schon, wenn es weitergeht und wir uns gesund wiedersehen!

Sigrid Junker

Uns hat die traurige Nachricht erreicht, dass unsere ehemalige Kirchenvorsteherin

Regine Franke

nach langer Krankheit am Karfreitag, 10. April verstorben ist.

Regine Franke gehörte unserem Vorstand von 2000 bis 2006 an. Sie hat unsere Sitzungen mit ihrem wachen, kritischen Verstand und mit ihrem Humor bereichert. Außerdem hat sie bis zu ihrem Wegzug aus Bremen in der Redaktion des Gemeindebriefs mitgewirkt. Sie hatte besonders beim Korrekturlesen genau hingeschaut und auf Fehler und Ungenauigkeiten hingewiesen. Auch die aktive Mitarbeit im Förderkreis für die Diakoniestation lag ihr am Herzen.

Wir sind dankbar, sie gekannt zu haben. Unser Mitgefühl gilt ihrem Ehemann Holger und ihren Angehörigen.

Kirchenvorstand und Pfarramt
St. Nikolai Mahndorf

Redaktionsteam
Gemeindebrief

LÖSUNGEN

Seite 12 - Was stimmt hier nicht

- zu 1. **Richtig:** Habe nun Ruhe, Vgl. Lukas 12,19
zu 2. **Richtig:** Geh aus, mein Herz, und suche Freud
/ in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes
Gaben; / schau an der schönen Gärten Zier /
und siehe, wie die mir und dir / sich ausgeschmücket haben.

Vgl: Evangelisches Gesangbuch,
Nummer 503

Seite 15 – Sechs

prominente Damen
**Esther 2, Batseba 4,
Michal 3, Atalja 6,
Isebel 5, Debora 1**

Konzerte in Corona-Zeiten

Durch den sogenannten „Shutdown“ wegen der Corona-Pandemie waren seit Mitte März öffentliche Gottesdienste und Konzerte untersagt. So musste das Chor- und Orchesterkonzert mit der Markuspassion von Reinhard Keiser und die szenische Kinderchoraufführung mit dem Musical „Max und die Käsebande“ auf das nächste Jahr verschoben werden, das Orgelkonzert am 7. Juni und das Sommerkonzert am 12. Juli mussten leider ausfallen.

Langsam werden Lockerungen im öffentlichen Leben von Kirche und Gesellschaft umgesetzt. Seit Pfingsten feiern wir in der Kooperation unserer Gemeinden St. Nikolai in Mahndorf und St. Johannis in Arbergen wieder Gottesdienste unter Auflagen und nach einem Hygienekonzept, das gut funktioniert.

Nun können auch wieder Konzerte stattfinden mit dem gleichen Hygienekonzept, das für die Gottesdienste gilt: Händedesinfektion, markierte Plätze, begrenzte Personenzahl, Abstandsregeln, Maskenpflicht. Herzlich laden wir sie nun zu den Konzerten der nächsten Zeit an und bitten um Verständnis für die gebotenen Vorsichtsmaßnahmen, die zu unser aller Schutz und Sicherheit notwendig sind!

Auf meinen lieben Gott trau ich in Angst und Not ...

Orgelmusik von Zuversicht und Hoffnung

Zu einem ersten Orgelkonzert nach dem „Shutdown“ lädt Jürgen Marxmeier am **Sonntag, dem 30. August 2020 um 17 Uhr** in die **Arberger St. Johanniskirche** ein. Auf dem Programm stehen Werke von Tunder, Bach, Kropfreiter und anderen. Die Melodie des Hoffnungsliedes „Auf meinen lieben Gott“, das aus der Zeit um 1600 stammt, zieht sich wie ein musikalischer roter Faden durch das Programm.

Das Kleine Kirchenkonzert

Am **Sonntag, dem 27. September 2020 um 17 Uhr** gestalten Angelo Toro Ramirez (Violine) und Jürgen Marxmeier (Orgel) ein Konzert in der Reihe „Das Kleine Kirchenkonzert“. Ein abwechslungsreiches Programm mit Werken aus unterschiedlichen Epochen erwartet die Zuhörenden in der **St. Johanniskirche in Arbergen**.

Der Eintritt zu diesen beiden Konzerten ist frei – um eine Spende für die kirchenmusikalische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im gemeinsamen Kantorat unserer Kooperation bitten wir sehr herzlich!

Neues Kinderchorprojekt: Max und die Käsebande

Eigentlich wollten die Kinder der Kinderchöre St. Johannis und St. Nikolai unter der Leitung von Jürgen Marxmeier vor den Sommerferien eine Verschwörung aufdecken: Den üblen Machenschaften von Don Mascarpone, Rolly Harzer und Yogi Jogurt auf die Spur zu kommen, erfordert das ganze Geschick der pfiffigen Mäuse der Käsebande unter ihrem Anführer Max. Ob es ihnen nun gelingt, dem guten Geschmack unter König Kurt von Käsen zum Sieg zu verhelfen und Prinzessin Mozzarella zu befreien?

Mit dieser spannenden Geschichte und der tollen Musik von Robert Schindler wollen wir uns nun endlich nach den Sommerferien beschäftigen - für eine große szenische Aufführung zu einem späteren Zeitpunkt.

Alle Kinder ab 4 Jahren sind herzlich eingeladen mitzumachen – am Mittwoch, dem 2. September und Donnerstag, dem 3. September beginnen die Proben!

Und so sind die Kinderchöre konzipiert:

Kinderchor St. Nikolai in Mahndorf: mittwochs im Gemeindesaal

Spatzenchor: 14.15 bis 14.45 Uhr: Kinder ab 4 Jahre

Kinderchor: 15.15 bis 16.00 Uhr: Kinder ab der 1. Klasse

Kinderchor St. Johannis in Arbergen: donnerstags im Gemeindesaal

Spatzenchor: 14.15 bis 14.45 Uhr Kinder ab 4 Jahre

Kinderchor: 15.15 bis 16.00 Uhr: Kinder ab der 1. Klasse

Die Teilnahme am Kinderchor ist kostenlos und offen für Kinder aus allen Konfessionen und Religionen.

Anmeldung und Informationen: Tel. 0421/4853452 und

email: juergen.marxmeier@kirche-bremen.de



Wir laden ein

August

- | | | | |
|------------|------------------|---|--------------------|
| 02. | 10.30 Uhr | Taufgottesdienst in MAHNDORF
mit Johannes Botzenhardt,
Orgel | Pastorin Harbrecht |
| 09. | 10.30 Uhr | Predigtgottesdienst in ARBERGEN
mit J. Botzenhardt, Orgel | Pastor Frank |
| 16. | 10.30 Uhr | Predigtgottesdienst in MAHNDORF
mit Ralf Gottschalk, Orgel | Pastor Frank |
| 23. | 10.30 Uhr | Predigtgottesdienst in ARBERGEN
mit Ralf Gottschalk, Orgel | Pastor Frank |
| 30. | 10.30 Uhr | Predigtgottesdienst in MAHNDORF
mit Jürgen Marxmeier, Orgel | Pastorin Harbrecht |

September

- | | | | |
|------------|------------------------------|---|--------------------|
| 06. | 10.30 Uhr | Taufgottesdienst in ARBERGEN
mit Heribert Langosz, Orgel | Pastor Frank |
| 13. | 10.30 Uhr | Predigtgottesdienst in MAHNDORF
mit Jürgen Marxmeier, Orgel | Pastor Schumacher |
| 19. | 15.00 Uhr
Samstag | Konfirmandentaufen in MAHNDORF/ARBERGEN
mit Jürgen Marxmeier, Orgel | Pastorenteam |
| 20. | 10.30 Uhr | Predigtgottesdienst in ARBERGEN
mit Jürgen Marxmeier, Orgel | Pastorin Harbrecht |
| 27. | 10.30 Uhr | Predigtgottesdienst in MAHNDORF
mit Jürgen Marxmeier, Orgel | Pastor Schumacher |

Liebe Gemeinde,

ich freue mich, hier bei Ihnen mitmachen zu dürfen in der Gemeinde bis erst einmal Ende August. Hauptsächlich arbeite ich im Vertretungsverbund der Bremischen Evangelischen Kirche mit und kenne den Bremer Osten daher schon wie meine Westentasche. Ich wohne in Borgfeld mit meinen vier Kindern und unserer neunzehnjährigen Katze.

Am 28. Juni habe ich in der Mahndorfer Kirche die Predigt gehalten; daraus folgt hier ein Stück. Eigentlich wollten wir an diesem Sonntag auch Abendmahl feiern, aber aus Vorsicht verzichteten wir noch weiter darauf. Damit man aber doch auch selbst etwas erleben kann, etwas mitmachen kann, hatte ich etwas mitgebracht. Und etliche Gottesdienstteilnehmer und -teilnehmerinnen haben mitgemacht, so dass am Ende viele bunte Flecken den Kirchplatz zierten bis zum nächsten Regenschauer. Das kam so:

Der vorgeschlagene Predigttext aus der Bibel steht im Buch des Propheten Micha im Alten Testament, Kapitel 7, die Verse 18-20. Darin heißt es von Gott:



"Er wird sich unser wieder erbarmen,
unsere Schuld unter die Füße treten
und alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres werfen."

Der Bibelabschnitt ist gespickt mit dicken religiösen Fachbegriffen wie Sünde und Gnade. Man kann sich erschlagen fühlen. Aber wenn man mal nur auf die Tuwörter schaut in diesen Prophetenworten, dann klingt es wie ein leichtes schönes Gedicht:

"Du bist
der vergibt und erlässt;
denen, die geblieben sind;
der am Zorn nicht festhält.
Er hat Gefallen an Gnade,
wird sich unser erbarmen,

unsere Schuld treten,
unsere Sünden wegwerfen.
Du wirst Treue halten,
Gnade erweisen,
wie du geschworen hast vor-
zeiten."

Vergeben und vergessen. Das ist das Wesentliche dieses Gottes. Ein Gott, der sieht, der mich ansieht. Der dabei ist, bei mir. Und nicht zornig wird, sondern das Ungute wegwischt. Es hat keine ewige Bedeutung. Es wiegt nicht auf Dauer schwer. Es wird aufgehoben und darf sich in die Tiefen des Meeres versenken.

Liebe Gemeinde, welche Schuld möchten Sie, dass Gott sie unter den Füßen zertritt? Welche Schuld soll ins Meer geworfen werden von Gott? In die tiefsten Tiefen des Meeres? Gibt es etwas, über das nicht ewig Zorn grummeln soll? Etwas, dass Erbarmen nötig hätte? Dass Vergebung verdient hätte?

Fallen Ihnen da eher Begebenheiten ein, wo Sie selbst Vergebung bräuchten oder eher die

Schuld anderer Mitmenschen? "Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern". So sprechen wir im Vaterunser. Gott vergibt alle Schuld in Jesus Christus. Darum können auch wir anderen vergeben. Und uns selbst.

Wenn Sie symbolisch eine Schuld zertreten möchten, so liegen am Ausgang Kreidestückchen aus. Legen Sie ein Stück auf den Vorplatz vor der Kirche. Zertreten Sie es dort. Sagen Sie dazu: Ich vergebe Dir. Oder: Ich vergebe mir. Der nächste Regen wird es in die Tiefen des Meeres spülen. Denn uns ist vergeben.

Liebe Leute, darf man so etwas Schweres wie Schuld zusammenbringen mit Kinderkreide?

Wenn Sie mögen, schreiben Sie mir oder rufen Sie mich an:

Tel. 0421/2576325,

Harbrecht@kirche-bremen.de

Herzliche Grüße

Ihre Pastorin Maike Harbrecht

Bestattet wurden:**Bestattet wurden:**

--	--

Goldene Hochzeit feiern:

--

Diamantene Hochzeit feiern:

--

Gnaden Hochzeit feiern:

--



*Wir gratulieren sehr herzlich
allen Jubilarinnen und Jubilaren
der Monate Juni, Juli, August und
September.*

*** *** *** *** *** *** *** *** *** ***

MOMENT MAL!

WAS STIMMT HIER NICHT?

1. Der reiche Kornbauer

Der reiche Kornbauer sprach zu seiner Seele:
Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat für
viele Jahre. Nun kannst du mit anderen teilen;
iss, trink und habe guten Mut!

2. Sommergesang

Geh aus, mein Herz, zur Sommerzeit, / vertreib
mit Lust dir deine Zeit, / mit deines Gottes
Gabe; / schau an der schönen Blumen Zier /
und sieh, wie man sie dort und hier / schon
abgepflücket habe.



Ja, Gott war es,
der in Christus
die Welt mit sich
versöhnt hat.

2. Korinther 5,19

GOTT GEHT FRIEDFERTIG MIT UNS UM

Versöhnung – was ist das eigentlich? Der Liederdichter Jürgen Werth reißt einen weiten Horizont auf: „Wie ein Fest nach langer Trauer, wie ein Feuer in der Nacht, ein off'nes Tor in einer Mauer, für die Sonne aufgemacht, wie ein Brief nach langem Schweigen, wie ein unverhoffter Gruß, wie ein Blatt an toten Zweigen, ein ‚Ich-mag-dich-trotzdem-Kuss‘. So ist Versöhnung. So muss der wahre Friede sein. So ist Vergeben und Verzeihn.“ Wenn Streit war, wenn man sich verkracht hat und dicke Luft herrscht, dann atmen beide Konfliktparteien auf, wenn sie sich wieder versöhnt die Hand reichen können. Kleine Kinder sagen dazu, dass nun „wieder alles gut“ ist. Versöhnung – ja, schön wär's! Doch wer macht den ersten Schritt auf den anderen zu?

Der Apostel Paulus staunt darüber, dass der Schöpfer der Welt diesen ersten grundlegenden Schritt auf uns Menschen zugegangen ist. Wir sind nämlich nicht so, wie Gott uns gedacht hat. Deshalb gibt es Kriege und Kleinkriege, leben wir oft unversöhnlich mit unseren Mitmenschen, ja manchmal sogar mit uns selbst. Doch Gott geht friedfertig mit uns um. Paulus hat erkannt, dass Jesus Christus, Gottes Sohn, der Brückenschlag Gottes zu uns ist. Jesus geht uns Unversöhnlichen nach und sagt: „Mit Gott ist alles gut! Er hat euch vergeben.“ Versöhnung mit Gott, das heißt: Ich stehe nicht mehr unter Anklage. Der Zöllner Zachäus klettert vom Baum und der verlorene Sohn kehrt heim zum Vater.

Reinhard Ellsel

Deborah – eine ungewöhnliche Frau!

Als ich im Rahmen einer Hausarbeit kürzlich meine Bibel aufschlug, bekam ich einen Text in die Finger, bei dem ich stutze. „Zu der Zeit war Richterin in Israel die Prophetin Deborah, die Frau Lapidots“ (Ri, 4, 4). Richterin? Prophetin? Gendergerechte Sprache im Alten Testament? Huch?

Ich muss ja gestehen, bisher hatte ich noch nie von einer Frau im Alten Testament gelesen, die irgendeine offizielle Rolle eingenommen hatte. Klar gibt es tolle Frauen im Alten Testament, Miriam, Sara und andere – aber bisher hatte ich sie eben eher in den Bereich eingeordnet, dass sie jemanden begleiteten (Miriam ihren Bruder Mose) oder sich ihre Gedanken um ihre Kinder drehten (Sara, Lea/Rahel....).

Aber: Richterin hört sich irgendwie nach einem wichtigen öffentlichen Amt ganz über die übliche Frauenrolle hinaus an – das finde ich sehr spannend.

Die Theologin Dorothee Sölle bezeichnet Deborah sogar als eine der „stärksten Frauengestalten aus historischer Zeit in Israel“. Ihre Geschichte spielt in der Frühzeit der Israels, als die nomadisierenden Stämme das Land Kanaan

besiedeln und teilweise sesshaft werden, ca. 1150-1125 v. Chr.

Debora wird als Richterin und Prophetin eingeführt und da das Volk in Bedrängnis war, führt sie ihr Volk auch in eine siegreiche Schlacht gegen die Kanaaniter. Die Israeliten hatten im Gegensatz zu den umliegenden Völkern noch keine Könige und in Zeiten der Not wählten sie unter den Ältesten einige Richter, die sie berieten und anführten.

Um diesen Job in einer patriarchalischen Gesellschaft zu erhalten, muss Deborah unglaublich gut gewesen sein – gut im Sinne von anerkannt, klug, redegewandt und sicher in der Anwendung der damals gültigen Gesetze. Sonst hätte sie sich sicher nicht durchsetzen können. Wie mutig sie gewesen sein muss, einfach war das sicher nicht. Jede*r von uns weiß ja am eigenen Leib, wie schwer es sein kann, in einer wichtigen Rolle Verantwortung zu übernehmen. Ausschlaggebend für ihre Autorität war sicher auch, dass Deborah eine begabte Prophetin war, die im Auftrag Gottes sprach. Dadurch konnte sie die für Frauen eng gesetzten Grenzen ihrer Zeit in mehrfacher Hinsicht überspringen. ...

Vielleicht half ihr auch, dass sie verheiratet war – einen gewissen respektablen Stand hatte sie also. Kinder bekam sie mit ihrem Lapidot allerdings keine. „Beruflich durchaus hilfreich!“ – so mag so manche von uns im Geheimen denken, erst recht, wenn manche von uns Frauen (nicht nur während der Coronaphase) für die Kleinen zuhause geblieben sind oder nur halbe Tage für ihre Rente vorgesorgt haben.

Ich frage mich nur, warum ich nicht schon häufiger auf diese ungewöhnliche Frau gestoßen bin. So viele spannende Männergeschichten kennt man, Abraham, Mose, Jakob, Jesus, Zachäus ... aber viel zu wenige von den durchaus existenten Frauen in der Bibel. Beim weiteren Forschen stieß ich tatsächlich auf weitere

mir bisher weitgehen unbekannte Texte, z.B. über Ester, die ihr Volk rettet oder die Prophetin Noadja, die sich für Arme, insbesondere Frauen ihrer Zeit einsetzte.

Ich bin ganz neugierig geworden. Wer weiß, was für Schätze sich da noch in dem dicken Buch verbergen? Die ganze Bibel lesen ist ja nun wirklich ein Angehen, aber es wäre doch klasse, wenn diese eher unbekanntenen Geschichten auch mal als Lesungs- oder Predigttexte auftauchen würden und ich dadurch noch ein bisschen mehr über sie erfahren könnte.

Ich geh jetzt erstmal los und schau, ob es vielleicht ein zusammenfassendes Buch gibt über diese „Gotteskünderinnen“....

Anja Meißner

Eine Königin gab es in Israel nie, trotzdem spielen die Frauen in den königlichen Familien oft eine entscheidende Rolle. Hier sechs prominente Damen aus dem Alten Testament und ihre Schlagzeilen.

Welche Meldung gehört zu welcher Person?

Die volle Story steht jeweils in: Richter 4, Ester 2,7-17, 2.Samuel 6,16, 2.Samuel 11, 1.Könige 16.31 und 2.Chronik 22.10.



**Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Nikolai
Bremen-Mahndorf
Mahndorfer Deich 48, 28307 Bremen-Mahndorf**

Wir sind für Sie da

Gemeindebüro: Lydia Kuhn 0421 / 48 01 22
Beatrix Thiel Fax: 0421 / 48 02 34
E-Mail: kirche.mahndorf@kirche-bremen.de
www.kirche-bremen.de

Öffnungszeiten: dienstags und freitags 10.00 h bis 12.00 h
donnerstags 16.30 h bis 18.00 h

Pastorenbüro: Mahndorfer Deich 48 0421 / 48 01 22
Pastor Christian Frank 0421 / 52 40 90 61
Pastor Joachim Schumacher
privat: Auf den Roden 7 0421 / 48 29 54

Vorstandsvorsitz: Vorsitzender: Joachim Schumacher Terminabsprache
stellvertr. Vorsitzende: Ute Meyer über Gemeindebüro

Jugendarbeit: Christian Frank siehe oben

Kindergarten: E-Mail: kita.st-nikolai-mahndorf@kirche-bremen.de
Leitung: Nancy Reimann 0421 / 48 29 09

Kirchenmusik: Jürgen Marxmeier 0421/48 53 452
E-Mail: juergen.marxmeier@kirche-bremen.de

Blockflöten: Nina-Eike Riegler 0176 3209 44 50

Diakoniestation: Melanie Klie, Leitende Pflegefachkraft 04207 / 42 46
Hauptstelle in Oyten Lindenstraße 2 E-Mail: klie@ihre-diakoniestation.de
Öffnungszeiten: montags bis freitags 9.00 h bis 12.00 h

Anlaufstelle in Achim Paulsbergstraße 24
zuständig für Uphusen, Bollen und Mahndorf
Bereichsleitung: Linda Oetzmann 04202 / 826 27

unsere Konten: Kirchengemeinde St. Nikolai:
IBAN: DE72 2915 2670 0015 0505 03
SWIFT-BIC: BRLADE21VER
Förderkreis St. Nikolai (für Diakoniestation):
IBAN: DE46 2915 2670 0020 0576 26
SWIFT-BIC: BRLADE21VER
Kindergarten: IBAN: DE 74 2915 2670 0012 5272 06
SWIFT-BIC: BRLADE21VER